Offener Brief 16
„Hans Spalinger“ Waldorfschule Roşia/Rothberg 2016

Scoala Waldorf

„Hans Spalinger“ Rosia

Str. Scolii 202,
557210 Roşia, judeţ Sibiu
Rumänien
Tel./Fax: 0040-269-582387
Email: prorosia@yahoo.com

AUS DER SCHULE ***S. 2***
Neue Mitarbeiter
8. Klasse erobert Mannheim
Arbeit in drei Schulgärten für die Kantine
Interne Fortbildung
Zum Jahresende: Paradeis- und Christgeburtsspiel
Bilderbogen der Jahresfeste und Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE ***S. 8***
Malen mit Ulrika Eller-Rüter und Singen mit Friedemann Geisler
Laura Piffaretti und Claudio Bernasconi
Volker Besenbinder
Besuch von Nicole Burckhardt und Celine Miescher (Ameropa Stiftung)
Vortrag und Schülerseminar mit Anton Kimpfler
Feuerzirkus im Amphitheater
Stabpuppentheater aus Heidelberg
Kurzbesuch von Dirk Randoll und Andreas Rebmann (Software Stiftung)
Bukarester Eurythmie Gruppe begeistert Schüler

UNSERE ELTERN ***S. 14***
Eltern- und Großeltern - Café

PRAKTIKANTEN ***S. 14***
Valentin Scharf
Michaela Ofenhäusle
12. Sozialpraktikum von 11.-Klässlern aus München-Schwabing
Praktikanten aus der Rudolf Steiner Schule Lugano

NEUE PROJEKTE ***S. 18***
Die Metallwerkstatt
Das Hilfsprojekt Rosia

SPENDEN ***S. 20***
Weihnachtspakete aus Dachau und München
Spender 2015

GRÜSSE ZU WEIHNACHTEN UND ZUM NEUEN JAHR

Bankverbindungen:

Für Deutschland:
„Pro Rosia e.V.“
HypoVereinsbank
Ktnr.: 654700826 BLZ 70020270

Für Rumänien:
Asociatia Waldorf Sibiu si Rosia
Raiffeisen Bank Sibiu
IBAN: RO77 RZBR 0000 0600 0314 7724
SWIFT: RZBR ROBU

Für die Schweiz:
Verein „Waldorfschule für Romakinder“
Freie Gemeinschaftsbank, Basel
Ktnr.: CH15 0839 2000 0005 3196

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Einiges war erfreulich, vieles müssen wir beim nächsten Mal besser machen. Dieses Jahr wurde bestimmt vom Ringen mit der Bürokratie öffentlicher Institutionen in verschiedenen Bereichen. Wir mühten uns im Zusammenhang mit der Feuerschutzgenehmigung unserer Schulgebäude, mit der Planung, Errichtung und katasteramtlichen Erfassung der Metallwerkstatt, mit der Aktivierung und rechtlichen Instandsetzung der Firma EcoArt für die Produktion und die Berufsausbildung in der neuen Werkstatt. Besonders aber versuchten wir immer wieder Menschen in verschiedenen Ämtern, im Besonderen die Vertreter der Schulverwaltung, zu überzeugen, dass schulische Berufsausbildung vor Ort im Dorf stattfinden muss, damit all die Schüler z. B. der Gemeinde Rosia/Rothberg, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Stadt zu weiterführenden Schulen fahren, auch nach der 8. Klasse beschult werden und einen Berufsabschluss machen können. Nun hat es unser Direktor Alexandru Dumbrava geschafft, dass die Gemeindeschule die Antragsbögen für Berufsschulklassen vom Schulinspektorat zugeschickt bekommen hat. In den nächsten Wochen wird sich entscheiden, ob sich für eine große Gruppe unserer Jugendlichen ab September 2016 eine neue schulische Perspektive bieten wird.

Was gefällt 8.-Klässlern in ihrem Heimatort Rosia/Rothberg und was gefällt ihnen nicht? Diese Frage sollten die Schüler der 8. Klassen beider Schulen beantworten, ausgerüstet mit einer Einwegkamera für einen Tag. Die wichtigsten Antworten geben die Fotos unten. Es gefallen ein schön eingerichtetes Heim und natürlich das Statussymbol Trecker. Was alle Schüler, ohne eine Ausnahme, als negativ dokumentiert haben, ist das augenfälligste Umweltproblem der Gemeinde: wilde Müllkippen rund um die Dörfer, und das, obwohl es eine funktionierende Müllabfuhr gibt.

AUS DER SCHULE

Neue Mitarbeiter

In diesem Sommer verließen uns leider drei Kolleginnen aus unterschiedlichen Gründen. Unsere Waldorfkindergärtnerin Sofia Seitan konnte nicht mehr länger von ihrer festen Stelle an einer Grundschule in Sibiu/Hermannstadt freigestellt werden und unsere Kindergartenbetreuerin Cristina Dobos ging schon vor den Ferien in Mutterschaftsurlaub. Auch im Lehrerkollegium mussten wir uns leider von einer langjährigen Mitarbeiterin verabschieden. 17 Jahre war Mihaela Hoandra, zunächst in der Waldorfschule in Sibiu, dann in der „Hans Spalinger“ Waldorfschule

Rosia/Rothberg eine sehr aktive, mitgestaltende und tragende Kraft. Im Sommer hat sie mit ihren beiden Kindern den mutigen Sprung nach Berlin gemacht, wo ihr Ehemann seit vier Jahren als Schreiner tätig ist. Bei allen drei Mitarbeitern bedanken wir uns herzlich für ihren treuen Einsatz in unserem Kindergarten und unserer Schule und wünschen ihnen viel Erfolg an ihren neuen Wirkungsstätten und alles Gute für die Zukunft.

Im Kindergarten wurde schon gegen Ende des letzten Schuljahres Ioana Costea aus Rosia/Rothberg als Praktikantin in ihre neue Aufgabe als Kindergartenhelferin eingeführt. Da wir vom Schulinspektorat eine zweite Kindergartengruppe bewilligt bekommen hatten, mussten wir uns bemühen zwei Kindergärtnerinnen zu finden. Dabei half uns unser Direktor Alexandru Dumbrava und pünktlich zum Schuljahresanfang traten Theodora Morar aus Rosia/Rothberg und Maria Filimon aus Sibiu/Hermannstadt ihren Dienst bei uns an. Zu unserer großen Freude kam die Grundschullehrerin Elena Notariu aus Casolt/Kastenholz, die schon einmal vor einigen Jahren bei uns mitgearbeitet hatte, als Nachfolgerin von Mihaela Hoandra zu uns. Mittlerweile haben sich alle vier neuen Mitarbeiterinnen gut eingelebt und nehmen aktiv Anteil an unserem Schulorganismus.

Maria Filimon und Ioana Costea

Teodora Morar

Elena Notariu

Johanna Reber

Sehr dankbar sind wir Johanna Reber, die sich entschieden hat, nach ihrem Praktikumsjahr bei uns zu bleiben. Überaus froh sind wir auch, dass sie vorerst bereit ist, weiterhin im Kindergarten mitzuarbeiten um die im Waldorfzusammenhang ganz neuen Mitarbeiterinnen Schritt für Schritt in die Waldorfpädagogik einzuführen. Längerfristig wird sie ein Nachmittagsangebot für unsere Schüler gestalten und organisieren. Auch ist es für das ganze Kollegium ein großer Gewinn, dass sie mittlerweile aktiv die Konferenzarbeit und Fortbildungen mitträgt.

8. Klasse erobert Mannheim

Am Samstag, dem 16. Mai 2015 machten sich neun aufgeregte Schüler/innen unserer 8. Klasse voller Erwartung auf ihre erste lange Reise mit dem Zweck und Ziel: eine Woche praktische Hilfe zu leisten in den Schulgärten der „Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim“, Deutschland. Begleitet wurden sie von zwei engagierten Lehrerinnen, ihrer Klassenbetreuerin Dana Muntean und ihrer Geographielehrerin Simina Oltean. In Mannheim stieß auch noch die Deutschlehrerin Annette Wiecken dazu. Für drei Schülerinnen, die auch gerne mitgefahren wären, war es leider aus verschiedenen Gründen nicht möglich, bis zum Reisetermin die notwendigen Ausweispapiere zu besorgen.

Die „Freie Interkulturelle Waldorfschule Mannheim“ ist eine unserer Partnerschulen und dazu eine Waldorfschule, deren Ziel es ist, „Integrationshilfe“ für die wunderbar multikulturelle Bevölkerung Mannheims zu leisten. Wie zu erwarten, fühlten sich unsere Jugendlichen in dieser Umgebung sehr wohl. Die Verbindung unserer „Hans Spalinger“ Waldorfschule mit der Mannheimer Schule kam vor einigen Jahren im Verlauf des von Prof. Ulrika Eller-Rüter initiierten und vom Comenius Fonds finanzierten KUSCH Kunstprojekts zustande.

Dass diese Reise überhaupt möglich wurde, verdanken wir der Hilfsbereitschaft von Mathis Burckhardt, Arlesheim, der sehr spontan die notwendigen finanziellen Mittel für die Reise- und Nebenkosten zusagte und der Mitarbeiter unserer Partnerschule in Mannheim, besonders aber des Klassenlehrers Zan Redzic und der Geschäftsführerin Susanne Piwecki.

Angereist waren unsere Schüler, um in den Zierbeeten am Schulgebäude, aber auch im Schulgarten selbst, anstehende Verrichtungen auszuführen. Es wurde Unkraut gejätet, gewässert, halsstarrige Schößlinge von Zierbäumchen gekappt, gehackt und Kompost versetzt und geschichtet. Zur Freude unserer Schüler konnten sie im Schulgarten mit der 6. Klasse der „Interkulturellen Waldorfschule Mannheim“ zusammenarbeiten. Eine der Schülerinnen kommt aus Rumänien und konnte sich mit unseren Schülern und Schülerinnen unterhalten bzw. für andere übersetzen. Mit dieser Klasse gab es auch ein lebhaftes Volleyballspiel, das die Mannheimer Klasse gewann und eines Nachmittags kam eine Gruppe der Mädchen in die Schule um unsere Schüler/innen zu besuchen. Die Schüler/innen aus Rosia/Rumänien überraschten durch ihr zügiges, kraftvolles und sachverständiges Arbeiten und bekamen in Anbetracht des Geschafften ein großes Lob von unseren Gastgebern.

Nun muss aber auch gesagt werden, dass Zan Redzic, Susanne Piwecki und einige weitere Kollegen uns verwöhnten und alles taten, damit sich Schüler/innen wie Lehrerinnen wohl fühlten. Mittags waren wir eingeladene Gäste in der Kantine und zusätzlich wurde uns ein Budget in die Hand gegeben, mit dem die ganze Gruppe morgens und abends bestens versorgt werden konnte.

Da wir auch einige Feiertage hatten, konnten die Schüler/innen deutsche „Kultur und Landeskunde“ direkt erleben. Da die Mannheimer Waldorfschule direkt gegenüber des Messe- bzw. Kirmesplatzes angesiedelt ist und dort gerade die riesige Frühlingskirmes aufgebaut war, staunten die Schüler/innen bei ihrer Ankunft nicht schlecht. Als dann Zan Redzic nach der Begrüßung lächelnd einen Umschlag mit „Kirmesgeld“, dass von Susanne Piwecki im Kollegium gesammelt wurde, überreichte, strahlten die Gesichter der Jugendlichen. Auf der Kirmes angekommen, waren sie sichtlich bestürzt über die hohen Preise der Karussells und anderen Schaustellerattraktionen. Sie waren alle begeistert, dass sie dennoch zwei verschiedene Karussells ausprobieren konnten. Zum Abschluss gab es dann noch gebrannte Mandeln für alle. Zwar war für die meisten unserer Schüler dieses der spektakulärste Abend, aber ebenso genossen sie die Ausflüge nach Heidelberg (mit Besichtigung der Heiliggeist -Kirche und Erklimmen des Schlossberges), zum Technikmuseum Mannheim, nach Speyer (Dombesichtigung) und zum Schlosspark von Schwetzingen.

Viele der notwendigen Schülerfahrkarten bekamen wir direkt von der Schule. Alle weiteren und die Auslagen für Eintritte und gelegentliche kulinarische Freuden, wie Döner, Falafel, Eis usw. konnten wir aus dem großzügig bemessenen Fond von Mathis Burckhardt bestreiten.

Obwohl einige unserer Jugendlichen kurze Anwandlungen von Heimweh hatten, fiel der Abschied dann sehr schwer. Zum Abschied vermittelte uns Zan Redzic, dass die Mannheimer Schule sich freuen würde, wenn diese Art der Besuche zu einer regelmäßigen Einrichtung werden. Wir haben das mit Freude gehört und werden in den nächsten Monaten sehen, ob es gelingt, dass auch die jetzige 8. Klasse zum Helfen in Mannheim auf „große“ Fahrt gehen kann.

Mathis Burckhardt und Zan Redzic, Susanne Piwecki und ihren Kollegen von der „Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim“ sei an dieser Stelle noch einmal von den Schülern und Eltern der 8. Klasse und von unserem Kollegium ein ganz herzliches Dankeschön gesagt.

Arbeit in drei Schulgärten für die Kantine

Zur Freude unseres Gartenbaulehrers Ion Cumpanasoiu bekamen wir in diesem Jahr vom Vorstand des „Vereins Schule für Romakinder“ das Gartenstück hinter der Metallwerkstatt zur Nutzung übergeben. Damit haben wir drei Gärten zum Beackern und die Kartoffeln dürfen endlich jedes Jahr auf einem anderen Landstück wachsen. Aufgrund dieses reichhaltigen Angebots an Gartenland entschied sich Ion Cumpanasoiu, das Landstück hinter dem Gemeinderathaus, das uns Bürgermeister Valentin Aldea seit einigen Jahren zur Bearbeitung zur Verfügung stellt, mit Weizen einzusäen. Die Ernte im Sommer war so gut, dass der Ertrag vermutlich das ganze Schuljahr für den Vollkornanteil des Schulbrotes reicht, das unsere Köchin Mihaela Beleiu dreimal pro Woche frisch backt. Allerdings müssen einige Schüler das Korn vor dem Mahlen in unserer Mühle jedes Mal gut aussuchen.

Auch bei den vielfältigen anderen Gartenprodukten (Zwiebeln, Knoblauch, grüne Bohnen, weiße Bohnen, Auberginen, Tomaten, Chillis, Möhren, Zuchini, ...) gab es wieder gute Ernten. Nur die Kartoffeln litten so sehr unter der Trockenheit, dass sie klein blieben und die Ernte deutlich geringer ausfiel als in den Jahren vorher.
Unsere Kantine ist nach wie vor das „Herzstück“ unserer Schule und unsere Köchin, Mihaela Beleiu, hat unsere Schüler in den letzten Jahren in kleinen Schritten auch an „vollwertige“ Gerichte (Hirse, Bulgur, Vollkornnudeln, ...) gewöhnt. Allerdings wäre das alles gar nicht möglich, wenn unsere Küche nicht vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen, finanziell, von der Rudolf-Steiner-Schule-Schwabing mit vollwertigen Produkten und vom Schulgarten mit den angebauten Naturalien unterstützt würde. Im Frühling durften wir Clemens Büscher vom

Kindermissionswerk in unserer Kantine willkommen heißen und freuten uns über seine anerkennenden Worte.

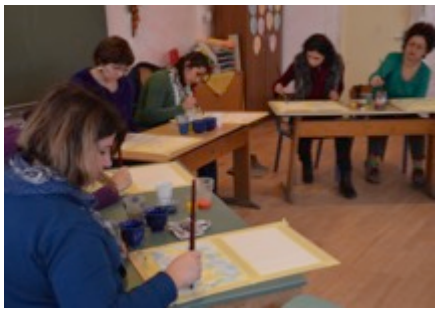
Unsere Kantine wird natürlich auch von uns, den Freunden unseres Projektes und zu unserer Freude auch den Verantwortlichen der Gemeindeschule für verschiedene Anlässe genutzt. So sind auch die unvergleichlichen Gogosi (eine Art Berliner Pfannkuchen) unserer Köchin mittlerweile über die

Grenzen der Gemeinde Rosia/Rothberg hinaus bekannt geworden. Ein besonders intensives Treiben

kann man immer in den Tagen vor unserem traditionellen Adventsschmaus beobachten. Die Küche ist dann gefüllt mit vielen helfenden Händen, die die unzähligen Fleisch- und Fastensarmale (Sarmale: Krautwickel aus Sauerkohl) rollen.

Interne Fortbildung

Ende November traf sich der größte Teil des Kollegiums für zwei Nachmittage und einen Samstagvormittag zur ersten gemeinsam vorbereiteten Fortbildung. Auf Wunsch des Kollegiums sollte ausgiebig künstlerisch und handwerklich gearbeitet werden, allerdings im Wechsel mit kurzen Vorträgen, die jeder



Lehrer, auf seinen Unterricht bezogen, vorbereitete. Um das Musikalische kümmerte sich, wie immer sehr phantasievoll, Johanna Reber, um das vom Kollegium gewünschte Schichtmalen Annette Wiecken. Die verschiedenen handwerklichen Arbeitsgruppen wurden von Dana Muntean (Sterne falten), Simina Oltean (Seifenherstellung), Crina Dragoi (Weihnachtsdekoration aus Zapfen) und Filimon (Filzen von Figuren) betreut.

Für die fachlichen Vorträge sollte jeder Lehrer etwas für seinen Unterricht ganz Neues vorstellen und seinen Ansatz begründen. Nicht alle Lehrer verstanden das Thema ganz richtig. Simina Oltean (Erdkunde) und Ion Cumpanasoiu (Werkunterricht) begeisterten uns mit ihren Präsentationen. Wir erlebten die Verschiebung der Kontinente im von Schülern gezeichneten Zeitraffer mit und durften im „Werkunterricht“ eine adventlich gestaltete Spirale aus erdfarbenem Ton oder weißer Plastiziermasse formen. Es war uns bewusst, dass nur wenige Vorträge im zeitlichen Rahmen dieser Fortbildung Platz haben konnten, daher entschieden wir, dass die noch ausstehenden in den kommenden Wochen in der pädagogischen Konferenz vorgestellt werden sollen.
Beim Rückblick beschwerten sich die sehr zufriedenen Teilnehmer, dass die Veranstaltung viel zu kurz gewesen sei und es wichtig für das nächste Mal ist, mehr Zeit einzuplanen.

Zum Jahresende: Paradeis- und Christgeburtsspiel

Ende Oktober begannen die Proben mit den Schülern für das Paradeisspiel, Anfang November die der Lehrer für das Christgeburtsspiel. In der Paradeisspieltruppe wurde nur die Baumsängerin mit einer Schülerin unserer Nachbarschule neu besetzt, ansonsten übernahmen die nun „ehemaligen“ 8.-Klässler mit Begeisterung wieder ihre Rollen. Die regelmäßige Teilnahme an den fast täglichen Proben gestaltete sich in
diesem Jahr etwas schwierig, besonders weil einer der Hauptakteure häufiger just zur Probenzeit die Schweine versorgen oder das Haus hüten musste. Bei den gelungenen Vorstellungen konnten dann glücklicherweise alle Spieler anwesend sein. Beim Christgeburtsspiel gab es in diesem Jahr einige neue Rollenbesetzungen, aber alle Mitspieler fügten sich mit Begeisterung in das Ganze des Spielzusammenhangs ein.

Bei der Schülervorstellung am Morgen des 2. Dezember kamen zu unserer Freude auch Klassen der Gemeindeschulen Rosia/Rothberg und Casolt/Kastenholz. Allerdings konnten sich viele Schüler durch die dichte Besetzung im Kirchenschiff nicht wirklich auf das konzentrieren, was „auf der Bühne“ vor sich ging und der Lärmpegel wurde bald zu einer Belastung für die Spielenden. Im nächsten Jahr werden wir das anders organisieren müssen. Am Abend war die Kirche wieder dicht gefüllt mit vielen Gästen aus Rosia/Rothberg und Sibiu/Hermannstadt. Besonders gefreut haben wir uns über die Anwesenheit unseres Bürgermeisters Valentin Aldea und seiner Frau Elena Neagoe, des Schulinspektors Stefan Kerestes mit Familie, des stellvertretenden Direktors der Gemeindeschule Nicu Boriga, von zwei Mitarbeitern der Allgemeinen Deutschen Zeitung und einiger Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft Sibiu/Hermannstadt.

Beim anschließenden traditionellen Adventsschmaus in unserer Schule traf man sich in gemütlicher Runde und besonders unsere Schuleltern freuten sich über die angebotenen Speisen. Unser kleiner Adventsbasar mit selbst hergestellten und gespendeten Objekten wurde in diesem Jahr besonders gut angenommen.

Bilderbogen Jahresfeste

Kinderfest

Sommermonatsfeier

8.-Klass Abschluss

Michaeli

Erntefest

Adventsspirale

Krippenspiele

VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE

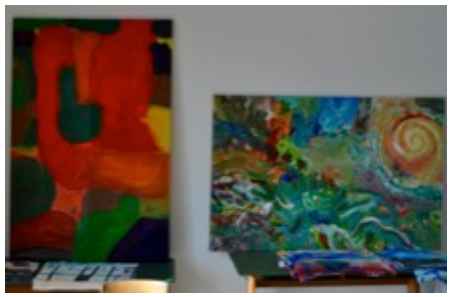
Malen mit Ulrika Eller-Rüter und Singen mit Friedemann Geisler

Zur großen Freude unserer Schüler hatten wir in diesem Jahr wieder die nötigen Mittel Ulrika Eller-Rüter (Professorin für Malerei an der Alanus Hochschule, Alfter) und Friedemann Geisler (Waldorfmusiklehrer, Bonn)für ein verlängertes Wochenende einzuladen.
Friedemann Geisler arbeitete am Freitag mit den Klassen 4 – 8 jeweils eine Stunde, um dann am

Montagmorgen mit allen Schüler die erübten Lieder im Chor zu singen. Dabei durfte natürlich auch das Lieblingslied unserer Schule, „Any time you need a Calypso“ nicht fehlen. Gefreut haben wir

uns über seine Wahrnehmung, dass unsere Schüler mittlerweile deutlich besser hören und singen können, als es noch vor ein paar Jahren der Fall war.
Die Klassen 5 – 8 durften in diesem Februar mit Ulrika Eller-Rüter in Farbe schwelgen. Als Aufwärmung malten alle Schüler ein individuelles "Landschaftsbild". Unsere 8.-Klässler wurden dabei praktisch in das umfassende Thema „Perspektive" eingeführt. Sie lernten „Perspektive" in der Landschaft wahrzunehmen und dann auf das Papier vor ihnen zu bringen, was nicht ganz so einfach war, wie es sich anhört. Als zweiten Schritt malte jede Klasse begeistert an einem wirklich großen Gemeinschaftsbild (ca. 1,50 x 1,50). Die abstrakten Werke können sich durchaus sehen lassen.

Am Freitagnachmittag durften dann die Lehrer gemeinsam mit Friedemann Geisler singen und mit Ulrike Eller-Rüter malen. Allen hat das viel Spaß bereitet, aber es war interessant, dass das große Gemeinschaftsbild von uns Lehrern sich nicht im gleichen Maße, wie die Bilder der Schülerinnen und Schüler, zu einem in sich stimmigen „Kunstwerk" verwandelte.



Für Samstagmorgen luden wir alle Schüler der Klassen 5 – 8, sowie Eltern und Lehrer beider Schulen in Rosia ein und waren auf das Echo gespannt. Unsere Kantine war mit über 30 Teilnehmern, Schüler und Lehrer beider Schulen, sehr gut besetzt. Nachdem jeder ein eigenes Landschaftsbild gemalt hatte, wurden drei Gruppen gebildet, die wiederum auf drei großen Leinwänden beeindruckende Farbkompositionen entstehen ließen. Auch unsere im letzten Jahr stellvertretende Direktorin, Nelea Corobana und ihre zwei Kinder nahmen mit großer Freude teil. Alle Teilnehmer bekamen am Schluss von unserer Köchin Mihaela Beleiu köstliche, warme Gogosi (Berliner Pfannkuchen) serviert und gingen zufrieden und erfüllt nach Hause.

Am Sonntag machten sich Ulrika Eller-Rüter und Friedemann Geisler daran, die ersten Bilder auf Rahmen zu ziehen. Von dem Ergebnis waren die Schüler am Montag ausgesprochen beeindruckt. Erstaunt waren sie auch, dass einem Unternehmer, der auch Freund und Unterstützer unseres Projektes ist, die großen Bilder so gut gefielen, dass er drei davon in seinem Büro aufhängen möchte.

Für das nächste Jahr haben Ulrika Eller-Rüter, Friedemann Geisler und die Leitung der „Hans Spalinger" Schule Rosia/Rothberg sich vorgenommen, wieder eine größer angelegte „Kunstaktion" zu starten. Die Idee ist, die Mauer, die beide Schulen umgibt, mit Schülern beider Schulen künstlerisch zu gestalten.

Laura Piffaretti und Claudio Bernasconi

Laura Piffaretti und Claudio Bernasconi vom „Verein Schule für Romakinder", Zürich, kommen zwei bis dreimal jährlich nach Rosia/Rothberg und sind mittlerweile mitgestaltende, kreative Mitglieder unseres Schulorganismus. Auf der einen Seite wirken sie auf verschiedenen Ebenen segensreich bei der Fortbildung des Kollegiums mit, auf der anderen Seite kümmern sie sich auch, unter Mithilfe weiterer Vereinsmitglieder, um

ausgewählte Spenden für den allgemeinen Schulbedarf, den Musikunterricht aber auch für Schüler bzw. Eltern (Kleidung, Fahrräder, ...) Wir möchten an dieser Stelle deutlich machen, dass wir das sehr zu schätzen wissen und sehr dankbar dafür sind.

Claudio Bernasconi kümmerte sich mit seinem Vorstandskollegen Toni Wirz in diesem Jahr hauptsächlich um den Bau und Aufbau der Metallwerkstatt (s.a. „Metallwerkstatt“) und beide werden auch im nächsten Jahr noch mehr als ausgelastet damit sein. Allerdings war es ihm auch ein Anliegen, ein solides, geräumiges Regal für die vielen gespendeten Instrumente zu bauen, damit in diesem Bereich endlich Ordnung einkehren konnte.
Im Mai durften wir (Johanna Reber, Leila Gabor, Annette Wiecken), die wir im letzten Jahr begonnen hatten, mit Laura Piffaretti wieder einen kleinen Schritt weiter auf unserem musiktherapeutischen Weg gehen. Zur großen Freude der Teilnehmer wurde neben der Erarbeitung einiger theoretischer Grundlagen viel improvisierend musiziert. Besonders faszinierend war für die Anwesenden das Spielen auf den großen Leiern. Allerdings war es nicht möglich, die Termine immer passend für alle Teilnehmer zu legen und es ist den Teilnehmern bewusst, dass im nächsten Jahr in der Vorbereitung die Rahmenbedingungen überzeugter gegriffen werden müssen. An Laura Piffaretti ein herzliches Dankeschön, auch dafür, dass sie sich von den Unwägbarkeiten der rumänischen Wirklichkeit nicht abschrecken lässt.

Besuch von Nicole Burckhardt und Celine Miescher

Eine besondere Freude war uns der Besuch von Nicole Burckhardt und Celine Miescher. Nicole Burckhardt kam das erste Mal vor vielen Jahren mit einer Abordnung des Gemeinderates Arlesheim nach Rosia und fühlt sich seitdem mit unserem Projekt verbunden. Sowohl bei der Gemeinde selbst, als auch bei der Stiftung der Gemeinde Arlesheim hat sie sich immer wieder für unsere Projektbereiche Gartenbau und Berufsausbildung eingesetzt. Auch wäre ohne ihren Einsatz bei vielen Stiftungen die Finanzierung sowohl des Kindergarten- als auch des Werkstattgebäudes kaum zu realisieren gewesen. Wir sind sehr glücklich, dass sie regelmäßig herzlich Anteil nimmt an den Ereignissen und der Entwicklung unseres Schul- und Sozialprojektes.
Celine Miescher ist im Vorstand der Ameropa Stiftung und hat zusammen mit Nicole Burckhardt am Galaabend in München tatkräftig beim Verkauf unserer aus Rosia/Rothberg mitgebrachten Erzeugnisse geholfen. Die Ameropa Stiftung ist sowohl an der Finanzierung des Kindergartens als auch der Werkstatt beteiligt. Seit diesem September unterstützt die Ameropa Stiftung unter Celine Mieschers Federführung drei Schülerinnen und einen Schüler, die im Sommer bei uns die 8. Klasse mit bestandenem Examen abgeschlossen haben und zu weiterführenden Lyzeen nach Hermannstadt gehen. Die Schüler/innen bekommen eine finanzielle Unterstützung für Monatskarten, Kleidung und Schulmaterialien. Celine Miescher hat vor kurzem vorgeschlagen, den Schülerinnen und Schülern möglichst bald Privatstunden, besonders in den prüfungsrelevanten Fächern, zu geben, damit sie ohne Probleme versetzt werden. Die drei Schülerinnen würden ohne diese Zuwendungen sicher nicht nach Sibiu/Hermannstadt auf weiterführende Schulen gehen können.

Vortrag und Schülerseminar mit Anton Kimpfler

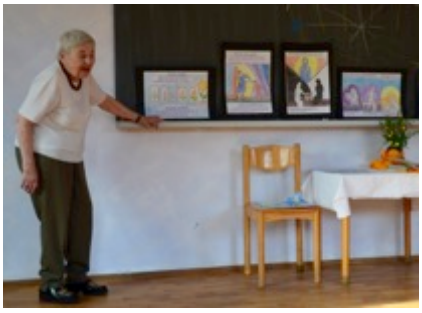
Der Einladung für den Vortrag von Anton Kimpfler am Donnerstag vor Pfingsten folgten wieder zahlreiche Mütter und ein Vater, Mitglieder des Anthroposophischen Zweiges Sibiu, aber auch die gerade in Rosia/Rothberg anwesenden Gäste unseres Projektes, Laura Piffaretti, Claudio Bernasconi, Nicole Burckhardt und Celine Miescher. Anton Kimpfler sprach in der gewohnten intensiven Weise über das Thema, „Die Jahreszeitenfeste im kosmischen Jahresrythmus“ und am

Schluss ließ er die Teilnehmer sich gegenseitig auch noch aus einer anderen Perspektive, und zwar „in der Bewegung„ wahrnehmen.

Das Thema des Schülervortrags beschäftigte sich mit dem Verhältnis von „Gut" und „Böse". Es wurde darüber diskutiert, wie wir aus den Fehlern der Vergangenheit lernen können, um sie nicht zu wiederholen. Ereignisse aus der Geschichte, die verheerend für die Menschheit waren, meistens waren es Kriege, entfacht durch Hass, Intoleranz und Machtgier wurden in Erinnerung gerufen. Diese Geschehnisse brachten Schmerz und Leid über die Menschheit.
Des Weiteren sprach Herr Kimpfler mit den Schülern über die Impulse und Wege, die die Menschheit in Richtung Frieden, Harmonie und Toleranz gegenüber unseren Mitmenschen, Religionen oder anderen Völkern führen. Die Schüler waren zum größten Teil sehr interessiert an diesem Thema und beteiligten sich am Anfang und am Schluss gerne an den kommunikativen Bewegungsübungen.

Crina Dragoi, Claudia Diaconu

Alexandra Iordanide spendet ihre Zeichnungen



Nach dem Vortrag von Anton Kimpfler war noch eine kleine Zeitspanne für Frau Dr. Alexandra Iordanide reserviert. Sie ist sowohl die Gründerin des anthroposophischen Zweiges als auch der Waldorfschule, die es von 1994 bis 2007 in Sibiu/Hermannstadt gab. Uns ist es eine große Freude, dass sie sich seit der Gründung auch eng verbunden fühlt mit unserer „Hans Spalinger" Waldorfschule in Rosia/Rothberg. Ein Herzensanliegen war es ihr nun, unserer Schule ihre in den letzten Jahren entstandenen Zeichnungen und Bilder zu schenken. Die zahlreichen Werke sind zum größten Teil allegorische Darstellungen von Sinnsprüchen und Weisheiten, aber auch von biblischen Gleichnissen. Wir möchten uns ganz herzlich für diesen „Schatz" bedanken und denken daran, im nächsten Jahr eine kleine Ausstellung in unserer Schule zu gestalten.

Feuerzirkus im Amphitheater

Anfang Juni fragte eine ambitionierte Zirkustruppe aus Timisoara/Temeschwar an, ob es uns recht sei, dass sie vor den Auftritten beim Zirkusfestival in Tirgoviste in der kommende Woche ihre Generalprobe für ihr neues Feuerprogramm bei uns in Rosia im Amphitheater machen. Natürlich war es uns recht, obwohl sich niemand bei uns so recht vorstellen konnte, was da auf uns zukam. Der Kontakt war durch Flavia Matei zustande gekommen, die im Zusammenhang mit ihrer Masterarbeit Rosia/Rothberg besucht hatte (mehr dazu im Artikel über das Dorfentwicklungs-programm).

Die Truppe kam am frühen Nachmittag an, unterhielt eine Stunde lang eine große Gruppe von Schülern aus Rosia und München mit Gruppenspielen, baute dann ihre „Bühne“ mit allen technischen Hilfsmitteln auf und um 21.30 ging das unglaubliche Feuerwerk in einem gut besetzten Amphitheater los.
Zunächst schlich sich eine vermummte Truppe aus den Wiesen unterhalb des Theaters mit Leuchtwaffen heran und focht einen Kampf mit einem unsichtbaren Gegner. Nach und nach loderten die ersten Fackeln auf, bis das Feuerwerk dann richtig losging. Die Artisten spielten, rangen und tanzten mit verschiedenen Fackeln, Feuerrädern, Feuerreifen, Feuerkelchen und Feuertonnen. Wir Zuschauer kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Entsprechend war am Schluss der Beifall. Für uns war dieser Abend ein großes Geschenk.

Mit dem Koffertheater in Roşia.

Seit 2002 kommen jedes Jahr rund um Pfingsten drei Wochen lang Freiwillige aus der jeweiligen 11. Klasse der Waldorfschule München-Schwabing zu ihrem Sozialpraktikum nach Roşia.

Die Puppenspieler an der Schwabinger Schule unterstützen das Rumänien-Projekt seit 2005 mit namhaften Beträgen aus den Spieleinnahmen. In diesem Jahr machten sich Cilli und Mathias Uebelacker auf die Reise, um den Kindern in Roşia zusätzlich zu der Hilfe der 11. Klasse ein Marionettenspiel zu bringen.

Als Märchen wählten sie „Das Meerhäschen“ aus der Sammlung der Brüder Grimm und fanden heraus, dass es ursprünglich aus Siebenbürgen kam - „Die Prinzessin, die aus ihrem Schloss alles sehen konnte“ hieß die rumänische Fassung - das Märchen kam also quasi wieder nach Hause. Das Märchen ist so inszeniert, dass es in einem Koffer Platz hat und einigermaßen leicht zu transportieren ist.

Die Kinder der Waldorfschule in Roşia und der benachbarten öffentlichen Schule sahen drei Aufführungen in rumänischer Sprache. In Sibiu / Hermannstadt gab es in zwei deutschsprachigen Schulen insgesamt fünf Aufführungen und in Bălan weitere vier, wieder auf Rumänisch.

Die gespannte Sorge, wie wohl die nicht so behütet aufwachsenden Roma-Kinder auf das Spiel reagieren würden, ob sie denn in Ruhe zuschauen könnten, war gänzlich unbegründet. Schon das Öffnen des Vorhangs war begleitet von einem staunenden „Woauh“, das kam desto intensiver, je mehr sich das Bühnenbild enthüllte. Mit andächtiger Aufmerksamkeit verfolgte das Publikum hingegeben das Spiel. Das Staunen-Können erlebten wir als eine ganz besondere Fähigkeit dieser Kinder. Die Roma- und auch die rumänischen Kinder sehen Derartiges wohl nie, nach dem Ende des Spiels verharrten sie in nachsinnender Stille, bis sie mit großem Applaus den Spielern, der Musikerin und der Leserin dankten. In den nächsten Tagen grüßten uns die Kinder im Dorf mit fröhlich lächelnden Gesichtern und wir freuten uns, dass wir einen kleinen Beitrag zu der Initiative von Walter Kraus und seinen 11. Klassen hatten leisten können.

Cilly und Mathias Uebelacker

Schattentheater: Die geheimnisvolle Reise des Riesenvogels

Die Märchenkarawane aus dem deutschen Heidelberg hat auch Halt gemacht in der Waldorfschule in Rosia/Rothberg. Die Kinder waren von dem einfallsreichen Spiel der Puppen begeistert, doch waren sie auch ungeduldig die Auflösung der Verwickelungen der Geschichte des Riesenvogels zu erfahren. Für unsere Schulkinder war es eine wunderbare Aufführung, die sich unterschied von allem, was sie vorher gesehen hatten. Am Ende hatten sie das Bedürfnis, die Freunde aus Heidelberg kennenzulernen und mit ihnen zu spielen. Wir danken Ihnen für die Darbietung!

Leila Gabor

Kurzbesuch von Dirk Randoll und Andreas Rebmann

Zu unserer Freude kamen Dirk Randoll und Andreas Rebmann von der Software AG Stiftung, Darmstadt auf ihrer kurzen Rumänienreise Mitte September auch für einen Nachmittag nach Rosia/Rothberg. Da sie zur Einweihung nicht kommen konnten, war es eines ihrer Anliegen, das neue Kindergartengebäude zu besichtigen, das auch mit einer großen Finanzierungshilfe der Software AG Stiftung, Darmstadt, errichtet werden konnte. Neben diesem Anlass war aber auch ihr herzliches Interesse an der Entwicklung, Erfolgen wie Nöten, unseres Schul- und Sozialprojektes Grund für den Besuch. Dabei kam dann auch eine von der Schulleitungsgruppe empfundene **Not**-wendigkeit zur Sprache. Seit einiger Zeit initiieren immer mehr enge Freunde unseres Projektes neue großartige Aktivitäten, was außergewöhnlich und sehr positiv ist. Wir vor Ort werden immer häufiger in Teile der Vorbereitung dieser diversen Aktivitäten einbezogen, während weitere Maßnahmen zur Durchführung dieser neuen Projekte irgendwo außerhalb Rumäniens passieren. Nun versuchen wir natürlich, so gut wir das können, bzw. die Voraussetzungen es zulassen, alle Initiativen in eine transparente und gesunde Beziehung zu bringen. Allerdings war uns deutlich geworden, dass wir dabei dringend Hilfe brauchen, doch war uns nicht ganz klar, was für ein Mensch in so einer Situation helfen kann. Nachdem Andreas Rebmann und Dirk Randoll geduldig unseren Ausführungen zugehört hatten, war ihnen deutlich, dass wir einen Prozessbegleiter brauchen und diese Bezeichnung hörte sich für uns sehr passend an. Sie sagten uns zu, dieses Thema in ihrem Hause anzusprechen. Wir waren hocherfreut und möchten uns noch einmal herzlich für die Unterstützung bedanken.

Bukarester Eurythmiegruppe begeistert Schüler

Ein Erlebnis der ganz besonderen Art durften unsere Schüler und Lehrer Mitte Oktober erleben, als die Bukarester Eurythmiegruppe auf ihrer Tournee durch Rumänien auch zwei Vorstellungen in unserer „Dorfschule“ in Rosia/Rothberg gab. Initiiert wurde die Tournee von den diesjährigen

Absolventen des Eurythmieseminars Bukarest, das seit vielen Jahren von Walter Weinzierl geleitet wird. Unter den Absolventen waren auch Ramona Barbulescu und Florin Roman, die uns im letzten Jahr mit ihrem pädagogischen Eurythmiepraktikum beglückt hatten. Begleitet wurden sie von einer Sprachgestalterin, einer Pianistin, einer Violinistin und einem Lichttechniker. Unser Kantinenraum verwandelte sich über Nacht in einen fast echten Bühnenraum mit zauberhafter Bühnengestaltung und professioneller Beleuchtung. Am Morgen tauchten die jüngeren Schüler und Kindergartenkinder ein in das Märchen vom Rosenmädchen, die Klassen 5 – 8 wurden tief beeindruckt vom Ringen der guten und bösen Mächte in den Ausschnitten des Zarathustra -

Programms. Bei beiden Vorstellungen waren kleine wie große Zuschauer gleichermaßen verzaubert und verließen den Saal erst mit Verzögerung.

Die Akteure passten sich in bewundernswerter Weise an die schwierigen, unprofessionellen Rahmenbedingungen an. Da unsere Kantinenküche als Umkleideraum und als Zugang zur Bühne diente, mussten die wunderbaren, wertvollen Eurythmiekleider nach den Vorstellungen erst einmal gut gelüftet werden.
Wir hoffen sehr, sie wieder in Rosia/Rothberg begrüßen zu können. Wie gut wäre es, wenn unsere Schüler doch ein oder zwei Eurythmieepochen im Jahr erleben dürften.

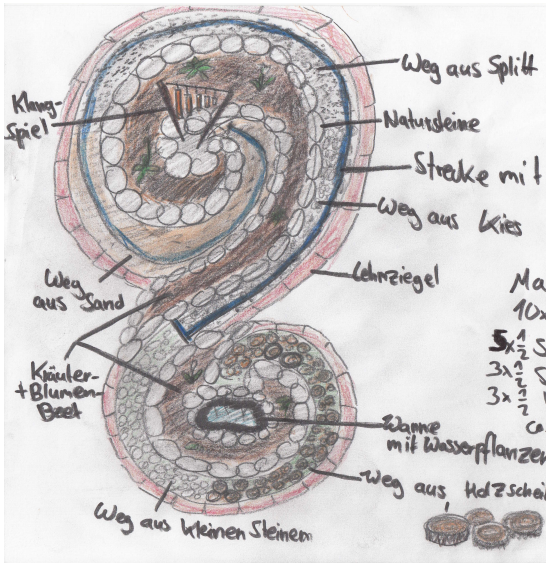
UNSERE ELTERN

Eltern- und Großelterncafe

Johanna Reber hatte die großartige Idee, ein Eltern-, Großelterncafe zu initiieren. Von ihr ansprechend gestaltete Plakate an den Eingangstüren zu Schule und Kindergarten laden Eltern und Großeltern unserer Schüler und Kindergartenkinder für dienstagnachmittags ein, in den Kindergartenraum zu kommen, um bei Kaffee, Tee und Kuchen zu plaudern und kleine kunsthandwerkliche Dinge herzustellen. Dieses neue Angebot läuft seit Anfang November und wurde gerne angenommen. Nun sitzen jeden Dienstag um die zehn Mütter und Großmütter zusammen, genießen die ruhige Atmosphäre, unterhalten sich, stellen Fragen und sind begeistert etwas Schönes herzustellen. Johanna Reber bereitet das vorgenommene Thema immer gut vor, so dass die Cafebesucher zügig in die handwerkliche Arbeit kommen. So wurden zu St. Martin Laternengläser beklebt, danach entstanden gefilzte Zwerge und mit Lavendel gefüllte Filzsterne.
Johanna Reber wird an diesen Nachmittagen im Wechsel auch unterstützt von Kindergärtnerinnen und Lehrern/innen. In dieser entspannten Atmosphäre entstehen immer wieder gute Gespräche mit den Besuchern/innen, oft auch über erzieherische Probleme.

PRAKTIKANTEN

Valentin Scharf, Praktikant aus Kassel



Auch dieses Jahr kam ein Praktikant aus der Sozialassistenten-Klasse am Rudolf Steiner Institut, Kassel, nach Rosia, um ein selbst entworfenes praktisches Projekt durchzuführen. Valentin Scharf, der sich durch sein alternativ gestaltetes Äußeres markant von den Dorfbewohnern absetzte, wurde auf Grund seiner freundlichen und offenen Art von Schülern, Lehrern und Dorfbewohnern bald akzeptiert und er lebte sich schnell in unseren Schulorganismus ein. Die Schüler waren fasziniert, wie schnell er ihnen jedes Tier aber auch ganze Geschichten in Bildern aufzeichnen konnte. Entsprechend künstlerisch gestaltete er dann seinen Projektentwurf für eine doppelte Kräuterspirale.

Da Valentin sich mit all den vielen Aktivitäten und Besuchen, die im Sommerhalbjahr gewöhnlich bei uns stattfinden, intensiv verbunden und sie eigeninitiativ unterstützt hat, geriet er mit den

Arbeiten an seiner Spirale immer mehr in Verzug. Die Spirale, wie Valentin sie angelegt hat, strahlt eine starke Formkraft aus. Ganz fertig ist sie allerdings nicht geworden. Aber die eingesäten Blumen haben im September farbenprächtig geblüht.

Michaela Ofenhäusle

Michaela Ofenhäusle ist eine schweizer Schülerin, die im letzten Jahr mit einer Jugendgruppe die „Hans Spalinger“ Waldorfschule besucht hat und sich entschlossen hat in diesem Jahr wieder zu uns zu kommen um ein Praktikum im Zusammenhang mit ihrer Maturarbeit zu machen. In kürzester Zeit hat sich Michaela sowohl mit den Schülern, als auch den Lehrern angefreundet und sehr aktiv an den Unterrichtsstunden der 3. Klasse teilgenommen, die sie Tag für Tag besuchte. Michaela hat eine große Begabung, Kindern mit Lernschwierigkeiten zu helfen. Sie spielt gerne mit Kindern und aus diesem Grunde waren die Schüler sehr schnell vertraut mit ihr. Da sie sehr fleißig und sehr gut organisiert war, hat sie im Kollegium einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Vielen Dank, Michaela für die Zeit, die Du mit uns verbracht hast. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen! Leila Gabor

14. Sozialpraktikum von 11.-Klässlern aus München-Schwabing

Zum 14. Mal kamen 11.-Klässler der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing, unserer Partnerschule in München, zum Sozialpraktikum nach Rosia/Rothberg, und dieses Mal kamen sie mit „ganz großem Gefolge“.
Außer den 14 Schülern und den drei Lehrern Walter Kraus, Marie Perichaud und Anette Hemme, kamen da noch der Vater, Schauspieler mit Bauerfahrung, Mathias Heideprin, der ebenfalls praktisch begabte Photograph Hannes Rohrer, der Komponist Adrian Gaspar aus Wien und als ganz besondere „Zugabe“ die Puppenspieler der Schwabinger Schule, Cilli und Mathias Uebelacker und als helfende Begleitung ihre Nichte und eine Übersetzerin. (s. a. Bericht von C. u. M. Uebelacker unter Veranstaltungen u. Ereignisse)
Der Photograph Hannes Rohrer war angereist mit einem Karton voller Einwegkameras. Er schickte alle Schüler/innen der 8. Klassen, Waldorf- und Regelschule, mit einer Kamera und dem Auftrag ins Dorf: „Fotografiert, was Euch in Eurem Umfeld gefällt und was Euch nicht gefällt!“ Zwei Tage hatten sie Zeit und danach brachten alle ihre Kameras wieder zurück. Zwar waren einige Kameras unsachgemäß bis auf das schwarze Plastikgehäuse ausgepackt, aber viele der entwickelten Fotos hatten zur Freude des professionellen Fotografen eine erstaunlich starke Aussagekraft. Die meisten „Negativmotive“ dokumentierten die Themen „Wilde Müllkippen“ und „unbefestigte Straßen im Unterdorf“, positiv gesehen wurden „Familie“, „Haustiere“ und neue Gebäude wie der „Waldorfkindergarten“. Im Zusammenhang mit dem Thema „wilde Müllkippen“ sammelten die Münchener Schüler zusammen mit unseren Schülern an einem Tag 12 Säcke Müll auf!

Adrian Gaspar hatte auf dem Münchener Galaabend „Ein Fest für Rosia“ eine seiner Kompositionen für Klavier und Gesang aufgeführt, und war durch einige Beiträge des Abends

neugierig auf das Sozialprojekt der Münchener Schule in Rosia geworden. Er blieb mit der Münchener Klasse drei Wochen in Rosia/Rothberg, machte hin und wieder Musik mit rumänischen Jugendlichen, half beim Hausbau und organisierte einen Maneleabend in unserem Amphitheater mit zum Teil professionellen Musikern aus Bukarest. Das war eine Premiere in Rosia/Rothberg und Jugendliche wie auch Erwachsene aus allen Teilen unseres Dorfes kamen zur spontan ablaufenden Vorstellung und waren begeistert. Neben den Gastmusikern boten auch einige Schülergruppen Musikstücke dar, so sang z.B. die Gastklasse aus Lugano ein mehrstimmiges Lied, zwei Schüler aus der 8. Klasse spielten Flöte und einige Schüler der Gemeindeschule, die in der Elija Musikschule in Nou Klarinettenunterricht bekommen, trugen einige Volksmusikstücke vor. Bald fingen die ersten vorsichtig an zu tanzen und schnell folgten viele ihrem Beispiel. Nicht einverstanden waren wir mit der Situation, dass viele Schüler der unteren Klassen anwesend waren und es nicht möglich war, sie zu bewegen nach Hause zu gehen. Gegen 22.30 Uhr teilte Adrian Gaspar mit, dass die Veranstaltung bald beendet wäre und kurz danach fingen die Musiker an, ihre Utensilien zusammenzupacken und die Besucher gingen in bester Stimmung nach Hause.

Im Folgenden finden Sie Auszüge aus dem Bericht der Schüler, der in den „Schlaglichtern“ der Rudolf-Steiner- Schule-Schwabing veröffentlich wurde.

Projektbericht „Hilfe für das Dorf Rosia/\Rothberg“

Wir, die 11. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing, waren in unserem dreiwöchigen Sozialpraktikum im Juli 2015 überwiegend mit dem Bau eines neuen Hauses für eine Frau mit vier Kindern beschäftigt, deren feuchte, verschimmelte Lehmhütte kurz vor dem Zusammenbruch stand. Zunächst gruben wir das Fundament für das neue Haus, das mit alten Brettern verschalt, mit Zement aufgefüllt und mit Eisen verstärkt wurde. Auf den getrockneten Beton mauerten wir Gasbetonsteine. Nachdem die Wände des Hauses standen, hoben wir den Boden aus und füllten eine Schicht Sand ein. Dicht an dicht steckten wir etwa 4.000 Glasflaschen mit dem Hals nach unten hinein. Die entstandenen Hohlräume füllten wir mit Sand auf.
Diese Technik dient der Wärmedämmung, da die in den Flaschen eingeschlossene Luft sehr gut isoliert. Den Boden verlegten wir mit Ziegelsteinen, die wir auf einer Abrissbaustelle gesammelt hatten. Beim Dach vernagelten wir zunächst einfache Holzbretter. Danach montieren wir Dachplatten aus Blech.

Zur Wärmedämmung des Daches hatten einige von uns schon Tage zuvor Schilf geschnitten und zum Trocknen ausgelegt. Die mit Lehm und Wasser vermischten Blätter wurden auf den Brettern verteilt. Danach folgten eine Schicht Schilfrohr und Lehm. Nun konnte das Dach fertig gezimmert werden. Fenster und Türen wurden gekauft und eingebaut und das Haus wurde gestrichen. Insgesamt kostete der Bau 4.147,37 Euro. Unterstützt wurde das Bauprojekt durch private Spender, Puppenspieler unser Schule, die Klosterschule in Dachau und Jugend hilft!

Zehn Schüler unserer Rumäniengruppe leiteten das Circus Projekt für die Kinder der Waldorfschule in Rosia. Um die Kinder anzulocken, gingen wir an mehreren Tagen in die Klassen vier bis acht und erzählten ihnen von unserem Projekt. Am ersten Tag wollten wir die Kinder durch

.

beeindrucken und ihnen zeigen, was sie in dem Circuskurs erwarten würde. Wir studierten eine Aufführung ein und hofften, auf aufgeweckte aber auch disziplinierte Kinder zu treffen, die unserer Vorstellung gebannt folgen würden. Doch die Kinder standen auf, liefen um uns herum und teilten sich während der Aufführung laut mit. Ein wenig enttäuscht, aber mit viel Lust starteten wir das erste Training. Die Kinder waren durchgehend sehr lebendig in Bewegung und Ausdruck, arbeiteten aber trotzdem im Training sehr gut mit. Wir hatten alle viel Spaß, waren jedoch froh, als die Kinder die Turnhalle verließen und sich wieder Ruhe ausbreitete.

Für die folgenden Trainings trennten wir die Kinder in zwei Gruppen, Jungen und Mädchen. Von Mal zu Mal klappten viele Tricks besser und nicht nur die Kinder freuten sich auf die tägliche Circusstunde. Schön zu beobachten war auch, dass immer neue Kinder uns besuchten, aber auch immer wieder solche, die regelmäßig erschienen.

Johannes Meister und Fanny Rösch, Schüler der 11. Klasse

Praktikanten aus der Rudolf Steiner Schule Lugano

Wie im letzten Jahr, kam auch im Sommer diesen Jahres die Waldorflehrerin Maria Pia Briccola-Torriani mit der 11. Klasse der Rudolf Steiner Schule Lugano zum Arbeitspraktikum nach Rosia/Rothberg. Tatkräftig und fachkundig unterstützt wurde sie auch zum wiederholten Male von

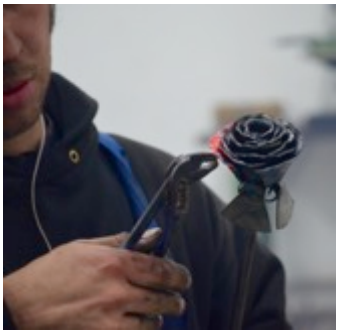
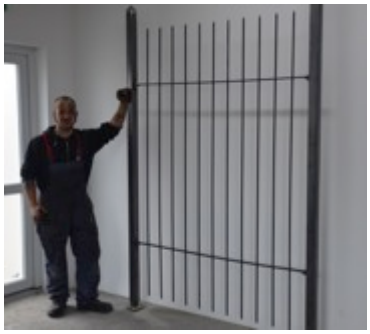
dem ehemaligen Schülervater Armando Baggio. Dieses Mal renovierten auch sie ein Häuschen einer unserer Familien im Unterdorf. Sie wählten eine Familie aus, deren Vater einen Arbeitsplatz in Sibiu hat, die es aber dennoch schwer hat, ihr Familienleben angemessen zu organisieren. Als konkrete Aufgabe nahm sich die Gruppe um Maria Pia Briccola-Torriani vor, den neuen Anbau, der über den Rohbau nicht hinausgekommen war, fertigzustellen. Während einige Schüler im Anbau zuende mauerten, verputzten, und eine Decke einzogen, halfen andere der Mutter bei der Organisation des Haushalts im Vorderhaus. Auch kaufte die Luganer Gruppe ein neues Bett für die Familie, so dass die Familienmitglieder nun deutlich bequemer schlafen können.

Die Mutter der Familie hat sich uns Lehrern gegenüber sehr dankbar für die erhaltene Hilfe geäußert und wir freuen uns, dass sie nun auch häufiger an Veranstaltungen in unserer Schule teilnimmt.

NEUE PROJEKTE

Die Metallwerkstatt

Im November, nur etwas später als geplant, wurde die Metallwerkstatt fertiggestellt, die der schweizer Verein „Schule für Romakinder“, unter Federführung von Claudio Bernasconi und Toni Wirz, initiiert und geplant hat (siehe auch „Offener Brief 15“). Die Firma WKGroup führte den Bauauftrag in gewohnter Zuverlässigkeit aus und seit Anfang Dezember arbeitet die Firma eco*Art* metal offiziell in dem geräumigen, hellen Gebäude. Zwei Angestellte sind mittlerweile in der Halle tätig. Der in Rumänien „hängen gebliebene“ deutsche Wandergeselle, Jeremias Beljung ist ein fachlich hoch qualifizierter und sehr kreativer Produktionsleiter. Assistiert wird ihm von Ilie Cimpoer, einem ehemaligen Schüler der „Hans Spalinger“ Waldorfschule.

Die im Januar von einer schweizer Familienfirma gespendeten und von Bürgermeister Valentin Aldea großzügigerweise im Kulturhaus zwischengelagerten Maschinen wurden als erstes in der Werkhalle installiert. Der erste Auftrag, einen Zaun um das Firmengelände zu bauen, wird gerade ausgeführt. Und, wer hätte das gedacht, sogar Rosen werden in dieser Metallwerkstatt geschmiedet, wohl die beste Empfehlung für Produktionsleiter Jeremias Beljung. Zur großen Freude der Betreiber der Werkstatt sind schon einige kleinere und größere Aufträge eingegangen.

Nachdem nun die Antragspapiere für Berufsschulklassen von Schulinspektor Adrian Poplacean an unseren Gemeindeschuldirektor geschickt wurden, hoffen wir, dass sich diese für unsere Jugendlichen so wichtigen weiterführenden Klassen auch durch die Ausbildungsplätze in dieser Metallwerkstatt werden verwirklichen lassen.

Hilfsprojekt für Rosia

Das vom Waldorflehrer Walter Kraus initiierte und einer Gruppe von Menschen aus dem Umfeld der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing mitgetragene „Hilfsprojekt für Rosia“ stand im vergangenen Jahr sowohl in Deutschland als auch in Rumänien einige Male im Mittelpunkt von großen und kleineren Ereignissen.

Zur Erinnerung: Dieses Entwicklungsprojekt will von den konkreten Bedürfnissen der Dorfbewohner und der Gemeinderegierung ausgehen und dem Dorf und seinen Bewohnern eine erfolgreiche und prosperierende Zukunft ermöglichen. Aus einer im letzten Sommer durchgeführten Fragebogenaktion ergaben sich Schwerpunkte, die mittlerweile in München zur Bildung von vier Arbeitsgruppen geführt haben:
1. Soziale Projekte, Leitung: Prof. Claudia Stracke-Baumann

2. Renovierung von Privathäusern sozial benachteiligter Familien,
   Leitung: Walter Kraus, Mathias Uebelacker
3. Restaurierung denkmalgeschützter Häuser, Leitung: Mathias Uebelacker
4. Öffentlichkeitsarbeit, Leitung: Annette Wild

Im Februar wurde das Projekt der Gemeinde und dem Gemeinderat in Rosia/Rothberg vorgestellt. Über Plakate und Mundpropaganda waren alle Dorfbewohner eingeladen, gekommen sind allerdings hauptsächlich die Familien des Unterdorfes. Bevor die Münchener Gruppe, Walter Kraus, Thomas Baumann, Klaus Schulz, mit der Vorstellung des Programmes begannen, eröffneten Bürgermeister Valentin Aldea, orthodoxer Dorfpfarrer Sergio Moga und Gemeindeschuldirektor Alexandru Dumbrava mit kurzen Reden die Veranstaltung. Gegen Ende der Veranstaltung stellte Toni Wirz, Vorstandsmitglied des schweizer „Vereins Schule für Romakinder", als erstes konkretes Projekt die Metallwerkstatt vor. Die Zuhörer waren an diesem Thema sehr interessiert, weil es Anlass für Hoffnung auf neue Arbeitsplätze in Rosia/Rothberg gibt.

Im Laufe des Jahres traf sich die Münchener Gruppe regelmäßig. Sie knüpfte in Deutschland und Rumänien, auch auf politischen Ebenen, Kontakte, um auszuloten wie am besten vorzugehen sei. Im Verlaufe dieser „Sondierungsgespräche" wurde bald klar, dass die erste Planung, ein umfassendes (und kostspieliges) Spezialistengutachten als Grundlage für einen Masterplan erstellen zu lassen, aus finanziellen Gründen nicht zu realisieren war. In dieser Situation wurde dann der Beschluss gefasst, das große Projekt in kleinen, überschaubaren Schritten zu beginnen und im Verlauf zu entscheiden, wie es fortgeführt werden soll.

Im September waren die Professorinnen für angewandte Sozialwissenschaften, Claudia Stracke Baumann (Arbeitsgruppe „Soziale Projekte") und Juliane Sagebiel zum ersten Mal in Rosia/Rothberg um zu sondieren, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit es für sie und ihr Fachgebiet geben könnte. Auch knüpften sie Kontakt zu Dozenten der Sozialwissenschaftlichen Fakultät in Sibiu/Hermannstadt, die Interesse bekundeten, Praktikanten in die „Hans Spalinger Waldorfschule" zu schicken.

Für einen kurzen, intensiven Arbeitsbesuch kam Mathias Uebelacker (Arbeitsgruppe „Renovierung von Privathäusern sozial benachteiligter Familien") im November nach Rosia/Rothberg. Unserem Bürgermeister Valentin Aldea ist es ein großes Anliegen, das ehemalige Sächsische Kulturhaus, das er zusammen mit der ehemaligen sächsischen Grundschule von der evangelischen Kirche gekauft hat, vor dem Verfall zu retten. Dr.-Ing. Mathias Uebelacker, Hauptkonservator a.D. im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, München, schaute sich zusammen mit dem Bürgermeister und dem Gemeindeschuldirektor Alexandru Dumbrava das Kulturhaus an, und arbeitete in den nächsten zwei Tagen fast ohne Pause eine fundierte denkmalfachliche Begutachtung und Empfehlungen und Hinweise für die Instandsetzung des Kulturhauses aus. Dem Bürgermeister liegt auch die Übersetzung dieser Dokumente vor und nach seiner Stellungnahme muss entschieden werden, wie es weitergehen soll. Im Zusammenhang mit der sozialen Komponente des Entwicklungsprojektes steht das Interesse, dass im Frühjahr die rumänische Architekturstudentin Flavia Matei, die an der Uni Wien ihre Masterarbeit schreibt, bekundete. Sie möchte, wenn alles zusammen passt, den praktischen Teil ihrer Masterarbeit, ein soziales Hausbauprojekt, in Rosia/Rothberg umsetzen.

Der strahlende Höhepunkt aller Ereignisse aber war der Galaabend Ende Februar im Theatersaal der Schwabinger Waldorfschule „Leo 7“, organisiert von Walter Kraus und Klaus Schulz. Es kamen über 450 interessierte und neugierige Gäste und alle gingen nach einem großartigen, vielfältigen, gut drei Stunden dauernden Programm beglückt nach Hause. Selbst der Generalkonsul des rumänischen Generalkonsulats München, Anton Niculescu, war gekommen und wandte sich mit einigen lobenden, humorvollen Sätzen an das Publikum. Aus Rosia/Rothberg reisten der Bürgermeister Valentin Aldea, seine Frau Elena Neagoe, der Gemeindeschuldirektor Alexandru Dumbrava sowie Ionut Cumpanasoiu und Annette Wiecken von der „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia/Rothberg an. Der Bürgermeister richtete warme Dankesworte an die versammelten Gäste und gab seinem beglückten Erstaunen darüber Ausdruck, dass so viele Menschen in dieser weit entfernten, großen Stadt München sich für die Sorgen und Nöte seiner im Verhältnis kleinen Gemeinde Rosia/Rothberg interessieren und viele sogar bereit sind, aktiv zu helfen.

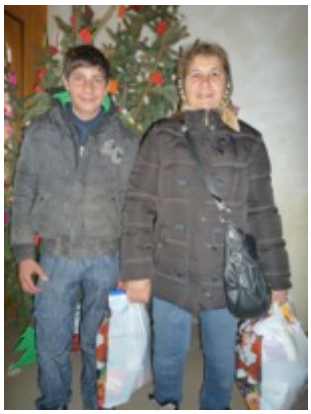
Das Projekt der neuen Metallwerkstatt in Rosia/Rothberg wurde von Nicole Burckhardt, Mitglied im „Verein Schule für Romakinder“ und Johannes Wiecken, Mitorganisator der Werkstatt, vorgestellt.

Für das gemeinsame Singen am Schluss der Veranstaltung kam Mascha Bahner, die im letzten Jahr drei Monate als Praktikantin in unserer Schule gewirkt hat, mit ihrer Gitarre auf die Bühne und sie schaffte es alle Anwesenden in einen großen Chor zu verwandeln, der gemeinsam und inbrünstig mit ihrer Hilfe ein rumänisches Volkslied sang.
Für die lange Pause der Veranstaltung hatten wir auf Wunsch von Walter Kraus kulinarische Spezialitäten und Kunsthandwerkliches, Besen, Körbe, Holzschalen, größtenteils aus Rosia/Rothberg mit unserem Schulbus nach München transportiert. Noch einmal ein herzliches Dankeschön für diesen wunderbaren Abend nach München.

Da nun viele Aktivitäten des Hilfsprojektes Rosia Berührungspunkte mit unserem Schul- und Sozialprojekt und der Gemeinderegierung haben und haben werden, und damit nicht zu viele lose Enden/Fäden entstehen, halten es die Hauptaktiven für notwendig, einen Prozessbegleiter zu finden und es ist geplant, im Februar nächsten Jahres ein Treffen aller an diesem Projekt aktiv beteiligten Vereine und Vertretern der Lokalregierung zu organisieren. Wir hoffen, im nächsten Jahr von positiven Fortschritten berichten zu können.

WEIHNACHTSSPENDEN

Weihnachtsspende der Schwabinger Steiner Schule



Walter Kraus, Physiklehrer an der Rudolf-Steiner-Schule-Schwabing, hat wieder die Schuleltern unter dem Thema „Weihnachtspäckchen für Rosia“ aufgerufen zu spenden und auch dieses Jahr spendeten die Eltern so großzügig, dass für alle unsere Schüler/innen eine reichhaltige Tüte mit

Grundnahrungsmitteln aber auch Leckereien gepackt werden konnte. Die Kinder und Eltern waren wieder sehr glücklich und dankbar, dieses Geschenk vor den Weihnachtsfeiertagen entgegennehmen zu dürfen.
Besonders freut uns, dass in diesem Jahr auch wieder persönliche Briefe und kleine Basteleien der Münchener Schüler/innen (Klassen 1-6) an unsere Schüler/innen mit dem Transport aus Dachau geschickt werden. Unsere Schüler werden sie Anfang des nächsten Jahres beantworten.
Sehr dankbar nehmen wir auch die Nahrungsmittelspende (Hirse, Reis, Bulgur etc.) für unsere Kantine entgegen, die es unserer Köchin möglich macht, unseren Schülern/innen verstärkt einfache vollwertige Gerichte anzubieten.

Päckchen aus Dachau

Auch dieses Jahr hat Rosa Kraus wieder die Belastung auf sich genommen, Weihnachtspäckchen für besonders bedürftige Familien in der Gemeinde Rosia/Rothberg zu organisieren. Wie auch in den letzten Jahren wurde sie dabei unterstützt von der Klosterschule Dachau unter Leitung der Religionslehrerin Angelika Affeldt und der Rektorin Karin Ernstorfer. Unglaublich fleißig packten die Schüler dort 255 Päckchen, die momentan auf dem Weg nach Rosia sind, um vielen dankbaren Familien in der Gemeinde eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Danksagung

All den vielen, in diesem Brief genannten und nicht genannten, helfenden Menschen, die unserem Projekt und den mit ihm verbundenen Menschen in ganz verschiedener Weise so viel schenken und zukunftsorientiert mithelfen, sein Spektrum, seine Vielfalt zu vergrößern und seine Tiefenwirkung zu verstärken, möchten wir an dieser Stelle von ganzem Herzen unseren Dank aussprechen. Was uns vereint, ist das Streben nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

VORSCHAU 2016

Februar	-Fortbildung Englisch- und Deutschlehrer -Treffen der initiativen Förderer
Mai	-Kunstworkshop mit Ulrika Eller-Rüter, Friedemann Geisler und Studenten der Alanus Hochschule -Pfingstvortrag von Anton Kimpfler
Juni	- Sozialpraktikum Rudolf-Steiner-Schule-Schwabing

Redaktion: Annette Wiecken, Ion Cumpanasoiu

GRÜßE ZU WEIHNACHTEN UND ZUM NEUEN JAHR

Wir möchten uns von ganzem Herzen bei unseren Freunden, Förderern und Helfern für die fruchtbare Zusammenarbeit des vergangenen Jahres bedanken

und wünschen Ihnen eine erfüllte Weihnachtszeit

und allen Menschen ein friedvolleres Neues Jahr.

Die Mitarbeiter der „Hans Spalinger" Waldorfschule Rosia
und
der Vorstand des Waldorfvereins Sibiu und Rosia